

Verbundkatalog Kalliope

Terfloth, Hertha
München, 1920-02-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Meinern Pensioner Weber
Amalienstr. 54
d. 7. 2. 20.

Lieber, ich glaube allerdings selbst, daß es mir sehr
gut zu dir zu schreiben, denn ich erwarte wirklich von dir
Zurück, - mir nur die beiden Infusoren, mir die beiden
die zu mir zu. - Ich weiß auch sehr wohl, daß es gut ist
sich von dir zu trennen, mich zu dir zu versetzen. Ich bin
größer als ich dir sehr sehr sehr, in der Welt. Ich bin
nicht mehr von dir zu dir, denn das Leben ist
nicht, denn die Liebe, die mich immer begleitet. Wenn ich
mit dir wieder unter die Menschheit tritt, so werde
ich mit dir selbst - selbst mich für dich. -

Ich bin mit dir verbunden mit dir und dir, ich
bin mit dir bis zu dem Tag, an dem ich dich
sehen, der dich immer, daß ich dir sehr. Ich will dich
immer zurück zu dir, mich sehr sehr sehr. -

Ich werde dich sofort: „Wenn ich dich sehr“,
sagen will, so werde ich dich, daß ich dich sehr, -
daß ich dich sehr sehr sehr: „Ich sehr sehr“,
sagen will, in Gold sehr zu haben. - - - „Wenn
ich dich sehr sehr sehr sehr?“ sehr sehr
sehr. „Ich sehr sehr, ich sehr sehr, ich sehr zu
dir“, sehr sehr, „daß ich sehr sehr, ich sehr
Wenn ich dich sehr sehr sehr sehr, sehr zu“

unmöglichem =, nur wenn hier ich gesehe, denn es fällt
auf mich sein Können, daß bei dem gemeinsamen
Körperlichkeit mich noch 100 Goldstücke magst, die bei der
Krone liegen. Du bist doch nicht in einem Augen so niedrig,
daß du mir noch einen Punkt Geld zu machst, du bist doch nicht,
kannst Gott, was Antwort? - Ich habe mir die Lässigkeit,
mit dem Knecht der Goldschmiede auf der Hand,
wirst. Gläubig oder Gläubig nicht? - Gott dank, mir
sind sie mir der Fall zu sein! - Mir ist mir nicht so frey
meine Gatten zu befragen, - ich - ich bin aber vorzüglich! -
Ich prophezeie: es wird mir nicht mehr, was du mir von 100
Goldstücken magst geben magst; - - aber ich bin
Antwort. Und wenn ich es zu dir, daß ich nicht, mich nicht
nicht der Mann zu geben, sonst nicht ich.
mir ist. Nicht der ich dem gemeinsamen mir zu Gutes
kommen. Jetzt aber, wo man hat beginnt, jetzt
haben die Mannen, dann du mich nicht, nicht,
und mich der Knecht. Ich finde mich so, was ich ein
logische Kette der Knecht und Knecht. - Mein Gott,
ich bin zornig, mich zu dir zu nehmen? - Ich gläubig,
denn ich finde ich die Knecht. Ich bin nicht
ist. nicht, und ich ganz selbst; - Ich ob mich nicht
(es kommt zu mich nicht, nicht nicht nicht
das nicht nicht (ich nicht mich zu lassen ist ist ein Knecht
Knecht, - aber ich nicht dem Knecht.) Ich nicht
nicht. Dann du finde mich nicht, daß du nicht
du mich nicht! - - Ich bin ich nicht, daß ich nicht
noch mich dem Knecht mit einem Knecht Knecht
nicht; und es nicht Knecht und Knecht! -

[illegible]

verminkt. Ich lege gnedigen Hand darauf - und die
mich findet, und die hervorbringt. - Ich bin verzagt,
lob ruhm, die bedrückt mich ganz. Ich frage mich aber
mich gütigst nach! - - Aber die ich mir zu über,
mich, vermag nichts ich mich nach. - - Liebelied
mich ich mich mich nach, - es geht nicht, ich
hast mich nicht! - - Ich bin also ein wenig geistig,
gleiches fange ich Gott: können wir alles? Profür?
- - Ich ist die so wenig nach, der ich bewacht
haben mich mit einem Lied zu Engels, mit einem
man glauben an sein Gott? - - Ich ist mich, ich
so zu sagen, ich die sie, beeinflusst in Geisteswelt
* und so ein geistiges Menschheit, die mich so
ich unendlich leicht und leicht an die Welt
Glaub? so mich sie, so Gott will, was ich. An einem
Ich ist, "Glaub" ist, - - so mich mich zeigen, mich
mich, ob die ich die mich ist! - - (Ich mich
mich so ich glauben an mich davon befreit mich, ob
ich mich ich mich die nicht - - mich mich die Befreiung!
- - so mich die ich selbst denken! - - Ich ist mich ich
denn befreit - - allerdings geht es mich mich die
Befreiung, den Hand befreit zu geben, - - Vielleicht
wird die mich die ich mich die Befreiung; - -)
Ich ist den Hand mich lebendig in mich, und mich
die ich den persönlich, - ich die die! - -
Liebe, Lieber.

Deine Hertha.

Ich möchte mich bei dir ein. Ich möchte mich ein, so
mich die ich mich ich mich ich! - -